

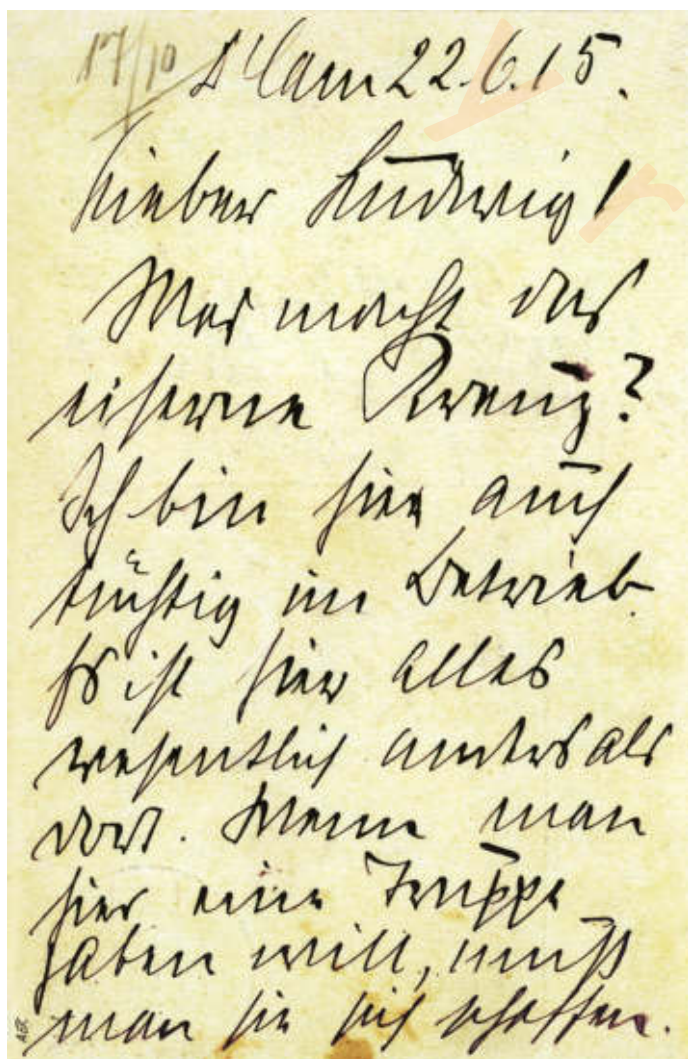
Kriegspost DOA: Hermann Sabath - einer von 155

von Burkhard Rüchel

Hermann Sabath gelangte am 16.9.1913 mit RPD Kronprinz nach Deutsch-Ostafrika und wurde Gerichtsreferendar am Bezirksgericht Moschi. Im Dezember 1913 wechselte er zum Bezirksgericht Tanga (lt. Quelle 3 war S. ab 16.09.1913 Gerichtsreferendar in DAR). Vor dem Krieg Vizewachtmeister d.R. im Feldart.-Regiment 43 wurde er nach Kriegsausbruch am 15.8.14 eingezogen.

Im Dezember 1914 war Sabath Führer der leichten Artillerie-Abteilung Daressalam. Diese bestand aus 3 Feldgeschützen C/73, 1 Revolverkanone, ein 6 cm Kolonialgeschütz sowie ein 6,5 cm Geschütz (alle rauchstark, bespannt). Die vorgestellte Postkarte stammt aus dieser Zeit. Ob Sabath auch mit den später in Daressalam aufgestellten 5 "Königsberg"-Geschützen zu tun bekam?

Der Text der Postkarte gibt einen kleinen Einblick in das Geschehen in Deutsch-Ostafrika während des Ersten Weltkrieges.



17/10 D'lam 22.6.15.
Lieber Ludwig!
Was macht das
Eiserne Kreuz?
Ich bin hier auch
tüchtig im Betrieb.
Es ist hier alles
wesentlich anders als
dort. Wenn man
hier eine Truppe
haben will, muß
man sie sich schaffen.
Wird aber alles gemacht.
Ich bin hier Führer einer
Abtlg. meiner Waffe. Geht
jetzt alles wie bei Euch.
Mein Rang ist wie
vor dem Krieg.
Herzl. Gruß v. Hermann"

"D'lam 22.6.1915

Lieber Ludwig!

Was macht das
Eiserne Kreuz?
Ich bin hier auch
tüchtig im Betrieb.
Es ist hier alles
wesentlich anders als
dort. Wenn man
hier eine Truppe
haben will, muß
man sie sich schaffen.

Wird aber alles gemacht.
Ich bin hier Führer einer
Abtlg. meiner Waffe. Geht
jetzt alles wie bei Euch.
Mein Rang ist wie
vor dem Krieg.

Herzl. Gruß v. Hermann"



Von Daressalam am 22.6.1915 nach Gelsenkirchen, roter Zensurstempel "Zensur passiert". Die Karte gelangte möglicherweise mit dem letzten Postabgang aus DOA nach Deutschland. Eingangsvermerk 17.10.

Bei den Gefechten im November 1915 am Russissi gegen belgische Truppen als Führer der Artillerieabteilung operierte er zum ersten Mal erfolgreich mit selbst entworfenen Richtmitteln gegen belgische Geschütze. Die Kriegsgliederung der Schutztruppe vom 14.10.1917 nennt Sabath als Führer der 2. Batterie. Ihm unterstanden 2 Gebirgskanonen 7,5 cm die an der Lindi- und an der Kilwa-Front zum Einsatz kamen. Die Batterie marschierte mit dem Kommando und nahm an den Gefechten bei Mahiwa, bei Lukuledi sowie bei Luchemi-Njiambindinga teil. Im November 1917 bei den Westtruppen nach der Räumung von Nangururu innerhalb der Abt. Köhl schoß die 2. Batterie nach der Geschichte des Goldküsten-Regiments "mit ganz außerordentlicher Genauigkeit", so daß das Regiment zurückgenommen werden mußte und auch der Angriff des Nebenbataillons stockte.

Im Dezember 1917 war Sabath unter Hauptmann Köhl nach dem Übertritt der Schutztruppe nach Portugisisch Mozambique Führer eines Geschützes (das andere wurde wegen Munitionsmangel und Transportschwierigkeit gesprengt zurückgelassen). Im April/Mai 1918 nahm Sabath an den Gefechten von Monte Mpuesi, Mualia, Barama und Koronji teil, das Geschütz wurde am 13. Mai nach verbrauchter Munition gesprengt. Während der Kämpfe um Nyamaroi gegen Abteilungen der K.A.R. (Kings Afrikan Rifles) wurde er nach dem Tod von Lt. d.R. Ott am 25.08.1918 als Offiziersstellvertreter Führer der 13. Feldkompanie.

Die Kriegsgliederung beim Waffenstillstand am 14.11.1918 weist Offiziersstellvertreter Sabath noch als Führer der 13. FK aus. Er war einer von 155 deutschen Ostafrika-Kämpfern die den Krieg überlebten. Allerdings starben 1 Hauptmann und 10 Unteroffiziere nach dem Waffenstillstand an der Spanischen Grippe.

1919 kehrte Sabath mit General Paul v. Lettow Vorbeck und Gouverneur Dr. Heinrich Schnee in die Heimat zurück. Am 25.05.1919 zum Lt. d.R. (mit Patent 15.08.1914), am 27.1.1921 Oblt. d.R. und noch zum Hauptmann d.R. befördert wurde er 1941 Vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt Berlin.



II. Batterie verläßt bei Mtsama (Lindi-Front)
eine empl. Stellung Juli 1917

Zwei 7,5-cm-Gebirgskanonen L/14 (Krupp), vom 2. Hilfsschiff "Marie" incl. 2000 Schuß trotz Blockade nach DOA gebracht (ursprünglich von der chilenischen Armee bestellt) an der Lindi-Front im Süden der Kolonie in Stellung.



Gouverneur Dr. Heinrich Schnee (Mitte) mit den Offizieren der letzten 155. rechts vorn: H. Sabath

Quellen:

- Ludwig Böll: "Die Operationen in Ostafrika", S. 127, 368, 384, 400, 419, 425
- Ludwig Deppe: "Mit Lettow-Vorbeck durch Afrika", Verlag August Scherl GmbH, Berlin, S. 470 ff
- Wolfgang-Eisenhardt Maillard/Jürgen Schröder: "Das Offizierskorps für Deutsch-Ostafrika im Weltkrieg 1914-18", Beiträge zur deutschen Kolonialgeschichte, Band 10